

Ein winterlicher „Freischütz“ auf der Seebühne – ein frühes Meisterwerk von Rossini im Festspielhaus

Countdown für das „Spiel auf dem See“ und die „Oper im Festspielhaus“ läuft – Bregenzer Festspiele gewähren Einblick in den Probenbetrieb des 78. Festspielsommers

MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

In knapp zwei Wochen ist es so weit: Die Blicke der Opernwelt richten sich wieder auf die weltberühmte Seebühne in Bregenz. Denn am 17. Juli werden mehr als 6.600 Zuschauerinnen und Zuschauer vor ausverkauftem Haus die Premiere von Carl Maria von Webers romantischer Oper „Der Freischütz“ erleben. Doch bevor die 78. Saison des Sommerfestivals am Bodensee beginnen kann, wird in Bregenz in diesen Tagen noch auf Hochtouren geprobt. Heute (04.07.2024) gewährten die Verantwortlichen exklusive Einblicke in die intensive Probenarbeit. Die Pressevertreterinnen und -vertreter konnten dabei hautnah erleben, mit welcher Akribie und Professionalität der Festspiel-Startschuss Mitte Juli vorbereitet wird. Doch bei aller Konzentration und Ernsthaftigkeit im Probenbetrieb: Die Vorfreude auf den Festspielstart steigt bei allen Beteiligten. Allen voran Intendantin Elisabeth Sobotka, die ihre Gefühlslage so beschreibt:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Also fast euphorisch. Weil es ist gerade so der Moment, wo alles zusammenkommt, sowohl auf der Seebühne als auch im Haus. Und diese positive Aufregung und Anspannung kann man wahrscheinlich am besten mit Euphorie beschreiben. Ich glaube, dass wir wirklich das erreichen werden und erreichen können, was wir uns vorgenommen haben. Und das ist es ja eigentlich: Wir entwickeln die Projekte sehr, sehr lang, sehr im Detail und man weiß ja nie, selbst bei einer 3D-Animation, wie es dann in echt aussieht. Funktioniert es? Kommt alles zusammen? Wir haben uns wahnsinnig viel vorgenommen am See und langsam sieht man, wie das zusammenkommt. Also die Situation ist sehr, sehr gut. (0:45)

Im Mittelpunkt der neuen Festspielsaison steht natürlich das „Spiel auf dem See“, welches die Besucherinnen und Besucher in diesem Jahr trotz Sommerhitze frösteln lassen soll. Denn Regisseur und Bühnenbildner Philipp Stölzl verwandelt die Seebühne für Carl Maria von Webers „Freischütz“ in eine düstere, winterliche Sumpflandschaft. Die Kulisse für die romantische Schauergeschichte um den jungen Amtsschreiber Max, der seine Seele für irdisches Glück verkauft, stellt ein halb im Wasser versunkenes Dorf aus dem 17. Jahrhundert dar. Direkt an der Ufermauer ist dafür eine 1.400 Quadratmeter große, mit 500.000 Litern Wasser gefüllte, künstliche Lagune entstanden. Denn – und das macht die Kulisse so einzigartig - im „Freischütz“ wird nicht nur über, sondern auch im Wasser gespielt und gesungen. Eine völlig neue Erfahrung für die Sängerinnen und Sänger sagt Mauro Peter, der die Hauptfigur Max verkörpert:

O-Ton Mauro Peter

Also ich habe den Vertrag gesehen: Man muss schwimmen können. Und da dachte ich: Aha, ich habe jetzt das Glück, ich bin eine Wasserratte. Das hilft mir natürlich und wir sind wirklich schon vor dem ersten Ton richtig im Wasser und ich finde das toll. Es ist etwas komplett Neues und ich habe mich da drauf gefreut, auf diese Challenge. Das ist wirklich sehr anspruchsvoll, weil wir zum Beispiel mindestens eine halbe Stunde vor Probebeginn da sein müssen, weil wir auch entscheiden müssen: Gehe ich in einen Neoprenanzug? Brauche ich den? Brauche ich den nicht? Brauche ich Sonnencreme? Brauche ich Mückenspray? Es ist wirklich intensiv. Wenn man anderenorts fünf bis zehn Schritte geht, geht man halt hier 30 bis 40 und das merkt man dann schon am Abend. (0:40)

Damit bis zum 17. Juli alles glatt läuft, sind die „Freischütz“-Mitwirkenden derzeit zweimal täglich in Aktion. Gepröbt wird aktuell ohne Kostüme, die Musik kommt noch vom Klavier. Doch schon am Wochenende werden die Wiener Symphoniker erwartet und die Bühnenorchesterproben können beginnen. Der „Freischütz“ ist übrigens erstmals auf der Bregenzer Seebühne zu sehen. Wer noch Tickets für das Opern-Highlight am Bodensee möchte, sollte sich sputen. Denn der Vorverkauf läuft zur Freude von Michael Diem, dem kaufmännischen Direktor der Festspiele, bestens:

O-Ton Michael Diem

Wenn ich das höre, wir haben fast 200.000 Karten aufgelegt, wird einem eigentlich fast angst und bange. Für eine Oper sind 200.000 Karten aufgelegt... Aber wir schaffen es immer wieder, haben mit 25 Aufführungen begonnen, haben jetzt mittlerweile 28. Das ist auch gleichzeitig das Maximum, das wir auflegen können. Und wir verkaufen sie sehr, sehr gut. Und wenn ich jetzt ein bisschen in die Glaskugel schaue, glaube ich, dass wir gegen Ende der Saison eine richtig tolle Auslastung haben. Wahrscheinlich noch ein bisschen über 95 Prozent. (0:29)

Aber natürlich sind die Bregenzer Festspiele mehr als nur der Zuschauermagnet „Freischütz“ auf der Seebühne. Als weiteres Highlight in dieser Spielzeit wird im Festspielhaus mit „Tancredi“ von Gioachino Rossini ein packender Opernthriller mit großen Gefühlen gezeigt. Obwohl ein Frühwerk, zeugt „Tancredi“ mit seinen schwungvollen Melodien und dem rauschenden Finale vom musikalischen Einfallsreichtum Rossinis. Bereits seit drei Wochen laufen die Proben für das „Jugendmeisterwerk“ des italienischen Komponisten im Festspielhaus unter der Regie von Jan Philipp Gloger. Und der ist mit dem aktuellen Stand der Dinge hoch zufrieden:

O-Ton Jan Philipp Gloger

Die Proben verlaufen sehr gut, weil wir ja ein 360 Grad-Bühnenbild haben. Diese Villa eines Drogenbarons ist quasi auf einer 14 Meter breiten Drehbühne. Und wir können diese Drehbühne, weil wir ja von Tag eins an im Festspielhaus proben, vier Wochen lang nutzen und die Oper darauf bauen. Und wir konnten die Szenenwechsel und das Zeigen von Parallelwelten und das Schauen in Winkel und Ecken gleichzeitig genauestens abstimmen auf die Musik. Und das ist eine freudvolle Präzisionsarbeit. (0:30)

Abmoderation:

Endspurt in Bregenz! Am 17. Juli beginnt der 78. Bregenzer Festspielsommer mit der Premiere von Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ als „Spiel auf dem See“ auf der weltberühmten Seebühne. Einen Tag später feiert dann Gioachino Rossinis Opernthriller „Tancredi“ Premiere als Oper im Festspielhaus. Tickets und Infos zu allen Veranstaltungen gibt es unter www.bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Babette Karner, 0043 5574 407 234
all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0